Albin Czerny: Die Handschriften der Stiftsbibliothek St. Florian.
Linz, 1871 Seite VII
Quelle:
Copyright:

teratur begehrt, ein Theil des Interessanten auch bereits durch den Druck bekannt gemacht. Gleichwohl enthalten sie eine Menge von Material, welches zur Textverbesserung schon bekannter Drucke oder zu literarischen und kulturhistorischen Studien reichlich verwendbar ist. Auch wird der jetzt veröffentlichte Vorrath den Nutzen gewähren, dass er den Blick über das vorhandene handschriftliche Material erweitert und dem Gelehrten unter Ersparung von Zeit und Mühe Gewissheit verschafft, was er für seine Zwecke hier suchen oder nicht suchen dürfe.

Die Manuscripte St. Florians haben zur Fachnummer die Zahl XI. Die unter der Fachnummer III vorkommenden Handschriften sind unter die Cimelien unserer Bibliothek eingereiht. Die mit andern Druckwerken zusammengebundenen Manuscripte haben vor dem Fachnumero des Druckwerkes das Wörtlein cum. Die ungebundenen Handschriften werden in Portefeuilles aufbewahrt. Sie sind am Ende des Catalogs verzeichnet und kommen im Register wegen ihrer geringen Anzahl bloss mit der Abkürzung: Port. ohne Nummerangabe vor.

Die Inscriptionen, die Textanfänge und Schlüsse wurden so incorrect wiedergegeben, wie sie sich in den Originalien finden. Wo die Schrift des Codex nicht ausdrücklich als zweispaltig angegeben ist, ist die ungespaltene vorauszusetzen. Die Codices, welche aus dem Kloster Wiblingen stammen, sind ein Geschenk des verstorbenen Bischofs von Linz Gregorius Thomas Ziegler ehemaligen Professen des Benedictinerklosters Wiblingen in Schwaben.

Die dem Catalog beigefügten literärhistorischen Notizen hätten bei den vorhandenen Hilfsmitteln leicht vermehrt werden können, wenn es meine Absicht gewesen wäre, den Catalog auf diese Weise auszustatten. Allein dem war nicht so; sie sollen nichts weiter sein als Lesefrüchte, zu deren Gewinnung mich die Arbeit hie und da nöthigte und welche nachfolgenden Benützern des Catalogs nicht verloren gehen sollten.

Von den gesammten Codices waren 290 von dem ehemaligen Stiftsbibliothekar Michael Ziegler am Ende des vorigen Jahrhunderts catalogisirt worden. Da die Anlage seines Catalogs den